

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 4

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIII

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Insetate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 28. April 1927.

Wochenspruch: Gib, was du geben willst, eh' man darum dich bat;
Es ist nur halb geschenkt, was man erbeten hat.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, ertheilt: 1. Gebr. Niedermann,

Bordach und Umbau Münzplatz 6, 3. 1; 2. G. Bandle, Einfriedung Seeblickstraße 12, 3. 2; 3. Burger-Kehl & Co., Werkstatt- und Autoremisengebäude Schulhaus-/Engimattstrasse 1, 3. 2; 4. M. Lang, Umbau Gartenstr. 26, 3. 2; 5. A. Wild-Zenter, Dachwohnung und Lukarne Siegelstrasse 2, 3. 2; 6. Genossenschaft von Bauhandwerkern, Wohnhäuser Idastrasse 20/22, Abänderungspläne, 3. 3; 7. J. Hitz-Müller, Einfriedungsverlängerung Goldbrunnenstrasse 79, 3. 3; 8. X. Nauer, Mehrfamilienhaus mit Autoremisen und Einfriedung Haldenstrasse 46, 3. 3; 9. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, 11 Wohnhäuser mit Einfriedung Ernafstr. 19, Zypressenstrasse 115—123, Sihlfeldstrasse 150—158, 3. 4; 10. M. L. Esrin, Dachwohnung Schreinerstrasse 44, 3. 4; 11. J. Schmuklersky, Ladenanbau mit Autoremise und Einfriedung Badenerstrasse 101, 3. 4; 12. Stadt Zürich, Autoremise, Kalkbretterstrasse 19, 3. 4; 13. S. Suter, fünf Doppelmehrfamilienhäuser Bäckerstrasse 171—179, 3. 4; 14. J. Zeller, Anbau, Treppe und Autoremise Zellstrasse Nr. 21, 3. 4; 15. A. Angst, Hofunterkellerung Josef-

strasse 119, 3. 5; 16. Baugesellschaft Rosengarten, 26 Wohnhäuser mit Einfriedung und 4 Autoremisen Lehengasse/Rosengarten-/Korrodistrasse, 3. 6; 17. Baugenossenschaft Wehntalerstrasse, 11 Einfamilienhäuser Wehntaler-/Privatstrasse 1—11, 3. 6; 18. A. Baumann, zwei Doppelwohnhäuser Wasserwerkstrasse 102—104, 3. 6; 19. J. Meier-Lais, Mehrfamilienhaus, Detonomiegebäude und Kohlenschuppen Breitensteinstrasse 51, 3. 6; 20. G. Wafer-Snz, Erkeranbau mit Dachterrasse Weinbergstrasse Nr. 51, 3. 6; 21. Baugenossenschaft Sempacherstrasse, Einfriedung Sempacherstrasse Nr. 16—22, 3. 7; 22. Fr. Christen, Wohnhaus mit Autoremise Witikonerstrasse 248, 3. 7; 23. Genossenschaft Eres, Einfamilienhaus mit Autoremise und Gartenhaus Sonnenbergstrasse Nr. 38, 3. 7; 24. Genossenschaft Imca, 2 Einfamilienhäuser mit Autoremisengebäude Sonnenbergstrasse 24/28, 3. 7; 25. O. Locher, Einfriedung Bergstrasse 132, 3. 7; 26. G. Schulteß, Wohnhaus mit Einfriedung Krähbühlstrasse 128, 3. 7; 27. G. Ziporkin, Autoremise und Einfriedungsabänderung Kloßbachstrasse 111, 3. 7; 28. J. Ferber, Werkstatt und Verbreiterung zweier Einfahrtstore Dufourstrasse 185a, 3. 8; 29. M. Friedrich, Benzintankanlage Brotgasse 8/Zimmergasse, 3. 8; 30. J. Ladner, Hintergebäude Wildbachstrasse 35, 3. 8; 31. P. Peters, An-, Auf- und Umbau Dufourstrasse 175, 3. 8.

Am 22. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, ertheilt: 1. A. Fenner Söhne, Autoremise Wohlweggasse Nr. 7, 3. 1; 2. Genossenschaft Felsenhof, Geschäftshäuser St. Annagasse/Pelikanstrasse

Nr. 6/8, Z. 1; 3. Schweizer Rückversicherungsgesellschaft, Umbau mit Autoremisen Alfred Escherstraße 33, Z. 2; 4. G. Dätwyler, Um- und Anbau, Idistraße 49a, Z. 3; 5. A. Schol & Louis Menk, Bureau- und Fabrikgebäude mit Autoremisen Rüdigerstraße 11, Z. 3; 6. J. Tschallener, 2 Wohnhäuser mit Einfriedung Bachstobelstraße 82/84, Z. 3; 7. J. Maier, Autoremise und Magazin Fahrgasse Nr. 10, Z. 4; 8. G. Marschall, Benzintankanlage Turnhallenstraße 29, Z. 4; 9. Gemeinnützige Baugenossenschaft Röntgenhof, Anbau Josefstraße 169, Z. 5; 10. J. Meyer & Co., Laboratoriumsausbau Limmatstraße 150, Z. 5; 11. Salmenbräu Rheinfelden, Umbau Ausstellungs / Langstraße 264, Z. 5; 12. Baugenossenschaft Milchbuck, Doppelmehrfamilienhaus Schaffhauserstraße 122, Z. 6; 13. Gemeinnützige Baugenossenschaft Straßenbahnerheim, Einfamilienhaus mit Einfriedung Strickhoffstraße 12, Z. 6; 14. J. Bürgi-Zimmermann, Umbau Hinterbergstraße 63, Z. 7; 15. Genossenschaft Sportplatz Sonnenberg, Sporthaus mit Terrasse, Gerätehaus und Regelbahn, oberer Henefsteg, Z. 7; 16. Fr. Kick, Um- und Anbau, Krönleinstraße Nr. 8, Z. 7; 17. Witmer & Senn und A. Schwabacher, Einfamilienhaus Freudenbergstraße Nr. 8, Abänderungspläne und Errichtung zweier Autoremisen-gebäude, Z. 7; 18. B. Laskowski & M. Bleiberg, Um-bau Wagnerstraße 9, Z. 8; 19. A. Schönenberger, Um-bau mit Autoremisen Mühlbachstraße 19, Z. 8; 20. C. Trümpler, Umbau, Südstraße 32, Z. 8.

Außenrenovation am Turm der St. Peterskirche in Zürich. Seit einigen Tagen arbeitet eine Gerüstge-sellschaft daran, an dem 63 m hohen Turm der St. Peters-kirche Gerüste zu erstellen. Es soll eine gründliche Außen-renovation vorgenommen werden. Unter anderm wird die Schindelbedachung des Turmes in ein Kupferdach umgewandelt. Das im Durchmesser 8 m 80 aufweisende Zifferblatt dürfte das größte Kirchturmzifferblatt von Europa sein. Der große Zeiger hat eine Länge von 4 m 40. Die Kirche selbst erfuhr in den Jahren 1705/1706 einen vollständigen Umbau.

Bautätigkeit in Bern. Der neue Häuserzug an der Badgasse soll in nächster Zeit um zwei neue Häuser weitergeführt werden. Zu diesem Zwecke werden wiederum einige alte Häuser, die ein typisches Bild der Lau-benkonstruktion und Bauweise früherer Zeiten gaben und die einer unverhältnismäßig großen Zahl Familien und Personen Unterkunft boten, abgerissen werden. In ge-fundheitlicher Beziehung sind die neuen Bauten zu begrüßen. Es wurden verschiedene Neuerungen getroffen, wie beispielsweise die Einrichtung einer rationellen Wasch-gelegenheit im Schlafzimmer, die an Stelle eines Bad-zimmers tritt und sich gut bewährt. Anfänglich war eine Doppelreihe von Häusern geplant. Von diesem Projekt wurde jedoch im Interesse der Licht- und Luf-verhältnisse Abstand genommen. Dafür soll der Platz gegen die Aare zu frei gelassen werden.

Für eine Kapelle im Kiental. Der bernische Synodalrat bestimmte den Ertrag der Kollekte eines Kirchen-sonntages für den Bau einer Kapelle im Kiental; der Bauplatz wurde vor längerer Zeit aus freiwilligen Bei-trägen der Kientaler Bevölkerung angekauft.

Der Sphinxstollen am Jungfraujoch durchschlagen. Am 21. April abends 9 Uhr ist der Durchschlag des neuen 240 m langen Sphinx-Stollens auf Jungfraujoch erfolgt. Der Stollen kürzt den Aufstieg zum Mönch nicht unerheblich ab und eröffnet den Besuchern des Jochs ein neues lohnendes Aussichtsfeld, das bisher schwer zu-gänglich war.

Neues Gewerbeschulhaus Schwyz. (Korr.) Der Gemeinderat von Schwyz hat ein Projekt für ein Ge-werbeschulhaus samt den nötigen Räumlichkeiten für die

Feuerwehr ausarbeiten lassen. Der Kostenvoranschlag für dieses Schulhausgebäude beträgt 250,000 Fr.

Paulisches aus Lachen (Schwyz). Die Gemeinde-versammlung genehmigte den Antrag des Gemeinderates betreffend Krediterteilung für die Zeughausbaute im Kostenbetrage von 50,000 Fr. Der vorgelegte und sank-tionierte Plan sieht im Parterre das Archiv, die Kanzlei der Gemeinde und einen Raum für Unterbringung von Kohlen vor, im ersten Stock zwei Schullokale, während im zweiten Stock eine Wohnung eingerichtet werden soll.

Neues Absonderungshaus Lachen (Schwyz). (Korr.) Das Bezirksamt March beantragte dem Bezirksrat, die Schaffung und Rüffnung eines Fonds für die Errichtung eines Absonderungshauses beim Bezirksspital Lachen, in welchem die Tuberkulosekranken und Patienten mit andern ansteckenden Krankheiten zu unterbringen sind.

Förderung des Wohnungsbau in Schaffhausen. Der Große Stadtrat von Schaffhausen beschloß Ein-treten auf eine Vorlage des Stadtrates über die Förde- rung des Wohnungsbau. Der Stadtrat beantragt darin, an Ersteller von Wohnungen Bauland zum Selbst-kostenpreis abzugeben, für die Baurechtsmachung des Landes 60 Rp. pro Quadratmeter zu bezahlen und die Bürg-schaft für die zweite Hypothek im Gesamtbetrag von 300,000 Fr., eventuell 400,000 Fr. zu übernehmen.

Straßenverbesserung in Schönenwerd (Solothurn). Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 4000 Fr. für die Errichtung eines Trottoirs zwischen Freihof und Weihermattstraße. Ferner soll die Probst-mattstraße im laufenden Jahre ausgebaut werden.

Kirchen-Umbau in Ramsen (Schaffhausen). Die katholische Kirchengemeinde beschloß, die Erweiterung ihrer Kirche im Frühjahr 1928 in Angriff zu nehmen. Es ist dafür ein Baufonds von 85,000 Fr. gesammelt worden. Architekt Schweiß hat frühere Pläne umgearbeitet. Durch Einbau eines Querschiffs wird für circa 250 Per-sonen Platz geschaffen und die Empore entlastet.

Vom St. Galler Baugewerbe. Das laufende Jahr scheint sich für das Baugewerbe auf dem Blaize St. Gallen ordentlich anzulassen. Es sind gegenwärtig fünf Ein-familienhäuser und eine Villa, die bei nahe alle auf dem Gebiete des Kreises Ost liegen, im Bau. Neben den Erweiterungsbauten von Uhlers Konzerthalle und dem Umbau der alten Post, welche beide in vollem Gange sind, schaffen zahlreiche Fassadenrenovationen willkommene Arbeitsgelegenheit. Auch die beiden Bauten für das Jugendfest und die kantonale Ausstellung werden einen Teil des Bauhandwerkes für längere Zeit beschäftigen.

Rorschacher Bahnhofseage. Dem Gemeinderat ist das Gutachten von Prof. Studer (Zürich) über die Einsparungsmöglichkeiten durch Aufhebung der Sta-tion Rorschach-Hafen und der Niveauübergänge an der Linie Rorschach-Goldach zugegangen. Das Gut-achten kommt zum Schluss, daß durch Aufhebung der Hafenstation sich eine jährliche Ersparnis von 183,000 Franken erzielen läßt, was, zu 4% kapitalisiert, die Summe von 4,700,000 Fr. ergibt. Dazu kommen die Werte der beiden freiwerdenden Aufnahmegebäude mit total 280,000 Franken, so daß ein Kapitalwert von bei-nahe 5 Millionen Franken den Bauausgaben gegenüber-sticht. Aus der Senkung der St. Galler Linie und Auf-hebung der Niveauübergänge resultiert nach den Berech-nungen von Prof. Studer eine jährliche Einsparung von 32,900 Fr., was einer Kapitalsumme von 822,500 Fr. entspricht.

Künstlerische Ausstattung des Bundesgerichtsge-bäudes in Lausanne. Das eidgenössische Departement des Innern, die Kunstkommision und die bauelstenden

Architekten haben sich dahin verständigt, es sei die Be-malung des großen Sitzungsraumes des neuen Bundesgerichtsgebäudes dem Berner Kunstmaler Walter Clénin zu übertragen. Herr Clénin wurde eingeladen, seine ursprünglichen Entwürfe einer Umarbeitung zu unterziehen.

Die Renovation der historischen Mauer von Belinzona soll an die Hand genommen werden. Gegenwärtig werden die Pläne von einer Expertenkommission studiert und ausgearbeitet. Man hofft, daß die Renovation bis zum Eidgenössischen Schützenfest im Jahre 1929 beendet sein werde. Nach der Renovation wird auch das Schloß Uri, das dem Publikum jetzt nicht zugänglich ist, den Besuchern offenstehen.

Der schweizerische Außenhandel der Baustoffindustrien im Jahre 1926.

(Korrespondenz.)

Das abgelaufene Jahr 1926 verdient in verschiedener Richtung eine schlechtere Note, als es bei dessen Vorgänger der Fall war. Erbrachte 1925 einen gesamten Exportwert von 2,038,743,000 Fr., so sank die Ausfuhr in der Berichtszeit auf nur noch 1,836,496,000 Fr. Andererseits hat sich die Einfuhr gleichzeitig von 2,633,126,000 auf 2,414,509,000 Fr. verringert. Über unsere wirtschaftspolitische Orientierung geben die nachfolgenden Tabellen sowohl hinsichtlich Einfuhr wie Export Auskunft, wobei wir bemerken, daß die Rangordnung der nachfolgend verzeichneten Exportländer auf Grund der letztjährigen Ausfuhrwerte basiert. Um aber diese Übersicht möglichst an die Gegenwart heranzurücken, ist der nach Ländern geordneten Ein- und Ausfuhr ausschließlich der Monat Dezember 1926 zu Grunde gelegt. Auf dieser Basis verzeichnet der schweizerische Außenhandel folgende Ergebnisse:

Die schweizerische Einfuhr im Dezember 1926.

(Nach Ländern geordnet).

	Fr.	% des Totalimporte
1. Deutschland	45,008,000	= 20,5
2. Britisches Reich	38,843,000	= 17,7
3. Frankreich mit Kolonien	38,157,000	= 17,4
4. Italien	19,834,000	= 9,0
5. Vereinigte Staaten	17,772,000	= 8,0
6. Tschechoslowakiet	7,442,000	= 3,4
7. Belgien	6,681,000	= 3,0
8. Polen	5,467,000	= 2,5
9. Argentinien	4,969,000	= 2,3
10. Spanien	4,684,000	= 2,1
11. Holland	3,947,000	= 1,8
12. Österreich	3,654,000	= 1,7
13. Japan	3,281,000	= 1,5
14. Ungarn	3,076,000	= 1,4
15. Brasilien	2,646,000	= 1,2
16. Dänemark	2,131,000	= 1,0

Die schweizerische Ausfuhr im Dezember 1926.

(Nach Ländern geordnet).

	Fr.	% des Totalexporte
1. Britisches Reich	42,058,000	= 24,2
2. Deutschland	29,544,000	= 17,0
3. Vereinigte Staaten	21,503,000	= 12,3
4. Frankreich mit Kolonien	13,451,000	= 7,8
5. Italien	9,588,000	= 5,5
6. Österreich	6,711,000	= 3,8
7. Spanien	5,282,000	= 3,0
8. Japan	4,649,000	= 2,6
9. Tschechoslowakiet	3,959,000	= 2,3

	Fr.	% des Totalimporte
10. Holland	3,409,000	= 2,0
11. Argentinien	3,355,000	= 1,9
12. China	2,574,000	= 1,5
13. Belgien	2,560,000	= 1,5
14. Schweden	2,469,000	= 1,4
15. Brasilien	2,404,000	= 1,4
16. Polen	2,396,000	= 1,3

Das bemerkenswerteste dieser heutigen wirtschaftspolitischen Orientierung besteht darin, daß Frankreich nicht mehr an erster Stelle unserer Lieferungen d. h. Einfuhr länder steht, sondern von diesem Platz durch Deutschland verdrängt worden ist. Sogar das Britische Reich liefert heute der Schweiz grössere Importe, wobei allerdings die Differenz zwischen diesen beiden Wirtschaftsgebieten eine minimale ist. Beim Export steht nach wie vor das Britische Reich obenan, und zwar derart, daß es fast eine Exportklasse für sich bildet. In weitem Abstand folgt Deutschland, in noch grösserem die Vereinigten Staaten und Frankreich. Diesen 4 Hauptabsatzgebieten folgen die sekundären, an deren Spitze Italien steht. Bei dieser Gruppe ist die Stärkung des Handelsverkehrs zwischen der Schweiz und der Tschechoslowakei am bemerkenswertesten.

Zum speziellen Teil übergehend, beginnen wir mit der mineralischen Gruppe der Baustoffindustrien, wobei wir sowohl bei dieser wie bei den übrigen Gruppen nur diejenigen erwähnen können, die entweder in ihrer Bedeutung als Import- oder Exportartikel hervortreten.

Die mineralische Gruppe.

1. Kies und Sand. Obwohl der Exportwert dieser Außenhandelsposition in der Berichtszeit von 83,000 auf 160,000 Fr. gestiegen ist, bleibt Kies und Sand nach wie vor, und speziell in unserm Grenzgebieten, auf ausländische Importe angewiesen. Tatsächlich verzeichnet denn auch der Importwert des Jahres 1926 eine Summe von 2,14 Millionen gegen 1,94 Millionen in der Vergleichszeit 1925. Die Ausfuhr der Schweiz erreicht daher nur rund 8 % der Gesamtimporte, und dabei wird es auf absehbare Zeit hinaus sein Gewenden haben, solange unsere inländischen Bahntarife der schweizerischen Kies- und Sandindustrie nicht wesentliche Erleichterungen im Konkurrenzkampf mit ausländischen Unternehmungen bringen. Als Lieferanten kommen bei diesen mit geringen spezifischen Werten belasteten Produkten natürlich nur unsere 4 Nachbarländer in Betracht. Unter diesen steht Frankreich mit 37 % der schweizerischen Gesamtimporte obenan, während auf Deutschland und Österreich je 30, und auf Italien der kleine Rest von 4 % entfallen.

2. Pflastersteine. Einigen bedeutenden Aufschwung hat — nicht die schweizerische, sondern die auständische — Pflastersteinindustrie genommen, seit man erkannt hat, daß speziell die Kleinsteinbeläge zu den besten und namentlich dauerhaftesten Straßenbelägen zu zählen sind, die sich ganz besonders für Verkehrsadern mit intensivem Lastwagenparcours eignen. Auch hier gilt aus den nämlichen Gründen das bei Kies und Sand erwähnte: Gegenüber der ausländischen Konkurrenz ist die Schweizerindustrie im freien Markt nicht ebenbürtig. Das zeigt sich schon daraus, daß einem Importwert von 1,314 Millionen Franken eine Ausfuhrsumme pro 1926 von nur 74,000 Franken gegenübersteht. Hierbei ist zwar zu bemerken, daß sich die Einfuhrwerte des Jahres 1925 auf 1,52 Millionen Franken bestellen. Allein das sind schliesslich unvermeidliche, mit zufälligen Anordnungen betreffend Beginn oder Beendigung grösserer Arbeiten zusammenhängende Erschließungen. Jedenfalls dürfen wir grosso modo mit einem künftigen Anwachsen des Ver-